



# SCHADE, dass die Sendung mir nicht helfen konnte

*Sieben Kurzfilme*

**LESEPROBE**



**LERNMATERIALIEN**  
von Alicia Sailer

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



# SCHADE, DASS DIE SENDUNG MIR NICHT HELFEN KONNTE

Eine DVD/Online-Version mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#).

Deutschland 2014 – 2016

Kurzfilme, jeweils ca. 2:30 Min.

Produzent, Buch und Regisseur: Joseph Bolz

## ÜBER DIE AUTORIN

Alicia Sailer, Professional Teaching and Training M.A., Heilpädagogin

Gründerin des Wissensnetzwerks Innovation eEmpowe

<https://www.innovation-eempower.com>

## GLIEDERUNG

Über den Regisseur	S. 03
Über „Schade“	S. 03
Kurzcharakteristik und Themen	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 08
Fachliche Hintergründe	S. 09
Weiterführende Informationen	S. 10
Links	S. 11
Weitere Filme zu den Themen beim kfw	S. 12
Überblick zu den Materialien	S. 13
M01_L bis M12_L	S. 15–28
M01_1 bis M07_5	S. 29–64

## ÜBER DEN REGISSEUR

Der am 21. Oktober 1984 in Engelskirchen geborene Bolz ist deutscher Regisseur, Drehbuchautor, Ghostwriter und ehemaliger Schauspieler.

Joseph Bolz, auf YouTube auch bekannt als „DeChangeman“, veröffentlicht zudem auf seinem YouTube Kanal Dokumentationen, filmische Selbstexperimente und Webserien.

Für seine Arbeit hat er mehrere Auszeichnungen erhalten, darunter den Deutschen Webvideopreis und den Goldene Kamera Digital Award.<sup>1</sup>

In seinem Interview „Wie geht YouTube? [...]“ mit Fibi von der Almweide<sup>2</sup> spricht Bolz über seine künstlerischen Visionen und seine Intention.

Er bekräftigt, dass er mit seinen Kurzfilmen Unterhaltung mit Mehrwert und Sinn bieten möchte.

## ÜBER „SCHADE“

Bolz befasst sich in seinen fast 50 Kurzfilmen der Reihe „Schade“ von 2014 bis 2016 intensiv mit gesellschaftlichen Normen, Vorurteilen und Perspektivwechseln. Jeder Kurzfilm der Reihe behandelt einen bestimmten Aspekt und zeigt, wie die Wahrnehmung, sowie das resultierende Verhalten Menschen beeinflussen.

*Bolz: „Mit der Schade-Reihe wollte ich auf satirische Weise darauf aufmerksam machen, wie wir manchmal die Welt, andere Menschen und uns selbst wahrnehmen. Wo Probleme entstehen, wo keine sind und wie wir vielleicht genau deswegen andere ausgrenzen. All das wollte ich humorvoll in diesen Videos behandeln.“*

## KURZCHARAKTERISTIK UND THEMEN

Die Filmreihe SCHADE, DASS DIE SENDUNG MIR NICHT HELFEN KONNTE enthält in den vorliegenden Lernmaterialien sieben ausgewählte Kurzfilme.

### Themen:

Andersartigkeit, Ausgrenzung, Chancengleichheit, Diversität, Diskriminierung, Emotion, Erwartungen, Glaube, Halo-Effekt, Herkunft, Humor, Identität, Inklusion, Integration, Ironie, Klischees, Kognitive Dissonanz, Kommunikation, Kultur, Moral, Neurodiversität, Normen, Perspektivwechsel, Rassismus, Religion, Rollen, Satire, Selbstwahrnehmung, Sozialisation, Sprache, Toleranz, Vorurteile, Wahrnehmung, Werte, Zuschreibungen

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph\\_Bolz](https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Bolz)

<sup>2</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=ETmTW572WyM>

### Film 1: „Sie spricht perfektes Deutsch“

Mai spricht perfektes Deutsch, aber niemand versteht sie.

Sie erlebt Diskriminierung, weil sie als Vietnamesin perfektes Deutsch spricht.

Auch ein Chinesisch-Kurs der VHS konnte ihr nicht helfen.



Zuschreibungen, wie die hier gezeigte, entspringen meist einem Wahrnehmungsfehler, dem Halo-Effekt<sup>3</sup>. Eine einzelne Eigenschaft wird so stark wahrgenommen, dass andere Merkmale in den Hintergrund treten. Gut gekleidete Menschen werden als eloquent wahrgenommen, eine lauter auftretende Person als extrovertiert, und das asiatische Aussehen lässt einen Akzent und eine bestimmte Berufswahl vermuten.

Der Film bietet eine gute Basis, um über verschiedene Wahrnehmungsfehler zu sprechen.

### Film 2: „Er spricht kein Hochdeutsch“

Uli ist in Deutschland als Schweizer verloren.

Auch die Sprachschule konnte ihm nicht helfen und so fährt Uli zurück in die Schweiz.



<sup>3</sup> Vgl. dazu z. B. <https://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/halo-effekt/6232>

Wir erwarten oft von Menschen, die unserer Kultur und Sprache nicht zugehörig sind, sich zu integrieren. Je ähnlicher uns eine Kultur ist (z. B. Geflüchtete aus der Ukraine vs. Geflüchtete aus Syrien), umso leichter fällt es uns selbst, auf die andere Person zuzugehen. Integration ist ein beidseitiger Prozess. Dieser Film bietet dafür eine hilfreiche Diskussionsgrundlage.

### Film 3: „Er kann kein Deutsch“

Joshua hat nie gelernt, Deutsch zu sprechen, ist aber überzeugt davon, Deutsch zu sprechen. Auch das Vorsprechen deutscher Wörter konnte ihm nicht helfen.



Häufig ist uns selbst unsere Andersartigkeit nicht bewusst. Für uns selbst sind wir in der Selbstwahrnehmung ganz „normal“. Erst durch den Vergleich der anderen werden wir „anders“.

Alle Menschen haben Merkmale, Eigenschaften und Einstellungen, die mehr oder weniger bewusst „anders“ sind.

Mithilfe des Films können wir über Erwartungen, Offenheit, Neugierde und das Anderssein sprechen.

**Film 4: „Er ist nicht weiß“**

Dillan ist nicht weiß. Auch eine Creme, die ihn weiß macht, kann ihm nicht helfen.



Ähnlich wie in Film eins wird Dillan zugeschrieben, was er aufgrund seiner Herkunft können müsste. Vereinfachte Erwartungen, die wir aufgrund einer Hautfarbe, Herkunft oder Aussehen von Menschen haben, reduzieren diese und sind diskriminierend bis rassistisch.

**Film 5: „Sie ist zu klein“**

Leonie ist zu klein und wird unbeabsichtigt ausgeschlossen.

Auch eine Leiter kann ihr leider nicht helfen.



Wir bemerken in der Regel – wenn wir nicht selbst in der Situation betroffen sind – nicht, wie wir systematisch Menschen ausschließen.

Unser Zusammenleben und unsere Strukturen sind auf die breite Allgemeinheit ausgerichtet und berücksichtigen besondere Bedürfnisse aufgrund der Größe, der Wahrnehmung (Stichwort Neurodiversität), Gehörlosigkeit, Blindheit oder Bewegungseinschränkungen nicht.

Daraus entstehen Barrieren, die Menschen exkludieren und einer inklusiven Gesellschaft entgegenwirken.

Der Film unterstützt darüber, ins Gespräch zu kommen und das Augenmerk gerade auf die Barrieren zu richten, die weniger offensichtlich sind.

### **Film 6: „Sie sieht alles positiv“**

Anna-Marie ist glücklich.

Es fällt ihr schwer, Freundschaften zu halten, weil ihr der Ernst des Lebens fehlt.

Auch eine Woche allein im Wald kann ihr nicht helfen.



Wir bewerten das Verhalten anderer Menschen oft im Kontrast zu dem, was wir selbst gelernt und erfahren haben. Was angemessen ist (z. B. mit Besteck essen vs. mit den Händen essen) ist kulturspezifisch und hängt von unserer Sozialisierung ab. Auch, wie offen wir mit Emotionen umgehen und wie diese transportiert werden (z. B. deutsche Zurückhaltung vs. italienisches Temperament), bewerten wir im Kontext von dem, was wir in unserem direkten Umfeld erfahren haben.

Wir können uns mithilfe des Films der Thematik annähern und uns darüber austauschen.

## Film 7: „Er glaubt nicht an Gott“

Martin glaubt nicht an Gott und ist nicht der Erste in seiner Familie, der diese Krankheit hat. Auch die Taufe einer freikirchlichen Gemeinde hat ihm nicht geholfen.



Der Glaube eines Menschen ist (zumindest im Kindes- und Jugendalter) abhängig von Sozialisierung und von Kultur. Die praktizierte Religion prägt ebenso wie das Aufwachsen in einem nichtreligiösen Umfeld.

Über verschiedene Glaubensrichtungen zu sprechen sowie Toleranz gegenüber Glauben und Nichtglauben hilft, einander besser zu verstehen.

Der Film bietet dazu hilfreiche Ansatzpunkte.

## EINSATZMÖGLICHKEITEN

Die Filmreihe zielt darauf ab, Zuschauerinnen und Zuschauer zum Nachdenken anzuregen, ihre Perspektiven zu hinterfragen. Durch die Darstellung alltäglicher Situationen und Konflikte können die Filme Empathie fördern und zu einem tieferen Verständnis für die Vielfalt menschlicher Erfahrungen beitragen.

In seinen Filmen nutzt Bolz eine Mischung aus Humor und Ernsthaftigkeit, um komplexe Themen zugänglich zu machen. Die visuelle Gestaltung und die Erzählweise sind darauf ausgelegt, die Zuschauer\*innen emotional zu berühren und gleichzeitig zum Nachdenken anzuregen.

Damit eignet sich die Filmreihe als wertvolle Ressource, besonders für die gezielte Auseinandersetzung und Diskussion zu gesellschaftlichen Themen mit jungen Menschen.

Die einzelnen Filme können neben dem Unterricht auch als Ausgangspunkt für Projekte und kreative Arbeiten dienen.

Zu empfehlen ist der Einsatz der Filme an allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 5 (ab 10 Jahren, z. B. bei Gruppenbildungen), interessant auch in den höheren Klassenstufen (Sek II) zur tiefergehenden Reflexion in Ethik, ev. und kath. Religion, Deutsch, Sozialkunde/Politik, Kunst und Theater.

An berufsbildenden und berufsvorbereitenden Schulen, z. B. zu Pflegeberufen, pädagogischen und psychologischen Richtungen, kann der Einsatz ebenso spannend für eine tiefergehende Reflexion sein.

Die folgenden SuS-Materialien sind den einzelnen Filmen zugeordnet (M01\_01 bis M07\_05):

M01_01	Zum Film Hauptthema
M01_02	Diskriminierung
M01_03	Rollen
M01_04	Wahrnehmung
M02_01	Zum Film Emotionen
M02_02	Normen
M02_03	Kommunikation
M02_04	„Wir gegen die“
M02_05	Integration
M03_01	Zum Film Musik
M03_02	Rollen und Erwartungen
M03_03	Sprache und Ausgrenzung
M03_04	Einzigartigkeit
M03_05	Selbst- und Fremdwahrnehmung
M04_01	Zum Film Kamera und Farbe
M04_02	Klischees
M04_03	Toleranz-Tagebuch
M04_04	Zuschreibungen
M04_05	Alltagsrassismus
M04_06	Lebende Skulpturen
M05_01	Zum Film Stimme
M05_02	Diskriminierung
M05_03	Diversität
M05_04	Expert-Panel
M05_05	Kunst-Projekt „Diversität“
M06_01	Zum Film Inhalt
M06_02	Perspektivenwechsel
M06_03	Moral
M06_04	Bewertung
M06_05	Prägung
M07_01	Zum Film Symbolik
M07_02	Religion und Vorurteile
M07_03	Religion, Glaube, Spiritualität
M07_04	Die Welt und ihre Religionen
M07_05	Wert des Selbst

# Vielen Dank

für Ihr Interesse an unseren Lernmaterialien

Die vollständige Fassung kann zusammen mit dem Film erworben werden. Mehr Informationen zu diesen und weiteren pädagogischen Materialien zu vielen Filmen finden Sie im Shop des kfw

